

Laibacher Zeitung.

Nr. 288.

Montag am 15. Dezember

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. S. M. u. f. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 1 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtslicher Theil.

Der Minister des Innern hat die an der Zahlabtheilung der hiesigen k. k. Gebärungsanstalt provisorisch zu besetzende Primararztesstelle dem k. k. Professor und Primargeburtsarzte an der k. k. Gebärungsanstalt in Laibach, Dr. Bernhard Pachner Ritter von Egendorf, verliehen.

Der Minister des Innern hat den Bezirksamts-Adjunkten Vinzenz Fontana zum Kreiskommissär dritter Klasse für das Lemberger Verwaltungsgebiet ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Gymnasial-Supplenten, Isidor Szaraniewicz, zum wirklichen Gymnasiallehrer mit einstweiliger Verwendung am Lemberger akademischen Gymnasium ernannt.

Der Justizminister hat zur Besetzung des neu errichteten Komitatgerichtes zu Nagy-Kálló die Komitatgerichtsräthe zu Debreczin, Emerich v. Balogh und Michael v. Pászár, in gleicher Eigenschaft; den Staatsanwalt zu S. A. Ujhely, Stefan v. Daxner, und den Staatsanwalts-Substituten zu Debreczin, Ferdinand v. Kaschnitz, unter Erhebung von der Dienstleistung bei der Staatsanwaltschaft, Erklären als Komitatgerichtsrath, Letzteren als Rathsekretär;

ferner folgende bisher zu dem Stande des Komitatgerichtes zu Debreczin gehörige Justizbeamte: den Staatsanwalts-Substituten, Ludwig Winkler; den Gerichtsadjunkten, Anton Baróthy und den Hilfsämter-Direktionsadjunkten, Daniel Bogdán, in gleicher Eigenschaft zu dem genannten Komitatgericht zu Nagy-Kálló überseht.

Der Justizminister hat den Komitat-Gerichtsrath in Szegedin, Adam Kolb, zum provisorischen Landesgerichtsrath daselbst; den Staatsanwalt in Jászbereny, Franz Heller, zum provisorischen Landesgerichtsrath in Ofen; den Staatsanwalts-Substituten in Ofen, Ludwig Szadeczky, zum Komitat-Gerichtsrath extra statum und zum Staatsanwalt in Jászbereny; den Ausfühlsreferenten bei dem Pesther Landesgerichte, Alexander Trösk, zum Komitat-Gerichtsrath extra statum in Szegedin; den Landesgerichts-Adjunkten in Pesth, Konstantin Lihán, zum provisorischen Rathsekretär und Staatsanwalts-Substituten in Ofen; den Aktuar des Stuhlrichteramtes in Ocsa, Ladislaus Levay, zum provisorischen Gerichtsadjunkten in Pesth ernannt.

Der Justizminister hat zur Besetzung des neu errichteten Komitatgerichtes zu Nagy-Kálló folgende Ernennungen bei diesem Gerichtshofe vorgenommen:

Zum Landesgerichtsrathe den Komitatgerichtsrath zu Fünfkirchen, Maximilian Heyß;

zu Komitatgerichtsräthen: den Staatsanwalts-Substituten bei dem Komitatsgerichte zu Gyula, Karl Stiff als Staatsanwalt; den Stuhlrichteramts-Adjunkten zu Nagy-Kálló, Johann Beszpremy und den Gerichts-Adjunkten zu Großwardein, Ignaz Beliczay;

zum Direktor der Hilfsämter: den Hilfsämter-Direktions-Adjunkten zu Kima-Szombath, Andreas Brinczy;

zu provisorischen Gerichts-Adjunkten: die Stuhlrichteramts-Aktuare Ludwig Terstyanffy zu Nyireghaza und Karl Nagy zu Derecke und die Komitatgerichtsraths-Offiziale Johann Nagy zu Debreczin und Franz Király zu Urad.

Nachdem im amtlichen Theile der „Laibacher Zeitung“ vom 13. Dezember 1856, Nr. 287, betreffend das geistliche Ehegericht für die

Diözese Laibach, einige Druckfehler sich eingeschlichen haben und der Personalstand desselben nicht vollständig aufgeführt worden ist, so wird die genannte Kundmachung über den Personalstand des Ehegerichtes für die Diözese Laibach hiemit berichtigt und zwar:

Präsident:

Herr Eadwig Simon, Doktor der Theologie, imfulirter Dompropst, Ritter des kaiserl. österr. Ordens der eisernen Krone III. Klasse u.

Räthe:

Hr. Savaschnik Georg, Schulen-Ober-Aufscher;

„ Pogazhar Johann Christoff, Dr. der Theologie, Direktor des Moysianums;

„ Pauschler Josef;

„ Supan Josef, Dompfarrer;

Stellvertreter im Verhinderungsfalle eines Rathes:

Hr. Zhebafschek Andreas, Dr. der Theologie und Professor der Dogmatik.

Verteidiger der Ehe:

Hr. Leben Mathias, Dr. der Theologie und Professor der Moralthologie.

Dessen Stellvertreter:

Hr. Wonzhina Leo, Dr. der Theologie, Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes.

Sekretär oder Schriftführer:

Hr. Belkaverb Kaspar, Ordinariatskanzler.

Fürstbischöfliches Ordinariat Laibach, den 14ten Dezember 1856.

Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

— Der „Trierer Ztg.“ wird aus Pola unterm 10. Dezember geschrieben:

Der gestrige Tag muß als ein denkwürdiger Tag in der Geschichte Oesterreichs, als ein höchst wichtiger und unvergeßlicher in der Geschichte Pola's bezeichnet werden.

Der feierliche Einzug H. M. Majestäten und die Grundsteinlegung im k. k. Arsenal der Marine erfüllten die Stadt mit einem Jubel, der in solchem Maße gefühlt, noch lange wiederhallen wird im Herzen Aller, denen die Gründung einer Seemacht des Kaiserstaates und der Bau der Wiege dieser Seemacht erwünscht nothwendig, werth und theuer sind.

Um 8 Uhr Morgens verkündete der Kanonendonner der äußersten Seefestungen Pola's das Einlaufen der Kriegsdampfer, in deren Mitte sich der Dampfer „Kaiserin Elisabeth“ befand, auf dessen Bord sich Ihre Majestäten befanden. Langsam näherte sich der Zug und trat allmählig aus dem Morgenebel heraus, der seinen Schleier auf die Gefilde Pola's gelegt hatte, als ob die Natur das Entwicklungsbild hätte malen und Vergangenheit und Zukunft versinnlichen wollen. Der Kanonendonner aller Schiffe der Flotte, die unter dem Kommando des Commodores Baron de Bourguignon in 3 Linien aufgestellt war, zertheilte durch seine wohlthätige Erschütterung mit einem Male den Dunstkreis, und begrüßte vom jubelnden Hurrah der Mannschaften auf den Raaren, ankerte der kaiserliche Zug in der Nähe des Marine-Arsenales.

Auf das Geschmackvollste durch die Sorge des Hafenadmirals Ritter v. Pöhl dekoriert, erglänzten die neuen Schöpfungen in den ersten Strahlen einer unwirklichen Morgensonne, bis um 9 Uhr Ihre Majestäten über den mit Lorbeer höchst sinnig besetzten Landungsplatz durch den Triumphbogen in das Arsenal traten und, begrüßt vom herrlichen Jubel der Menge, sich in das Kirchenzelt begaben, von wo Dieselben nach beendigtem Hochamte sich zur Grundsteinlegung verfügten. Den Augenblick, da der Stein auf die bereits früher niedergelegten Arkunden sank und die Hammerschläge ihn berührten, bezeichnete

das Hissen einer kaiserlichen Standarte und gab das Signal zum Kanonendonner, welcher von den Schiffen der Flotte begonnen wurde, und wie ein Echo von den letzten Punkten der Landfesten widerhallte.

Se. Majestät begab sich hierauf auf die Oliven-Insel, wo das Linien Schiff „Kaiser“ auf dem Stapel liegt, besuchte die große Marinekaserne und andere Etablissements, besah die Fregatten „Fürst Schwarzenberg“ (Flaggenschiff) und die Fregatte „Venus“, ließ dann Exerzitien verschiedener Gattung vornehmen und äußerte überall auf die gnädigste Weise seine volle Zufriedenheit.

Ihre Majestät die Kaiserin nahm indessen, von Sr. Erzelenz dem Herrn Statthalter und dem Bürgermeister von Pola begleitet, die Denkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein, und kehrte um 1 Uhr Nachmittags wieder an Bord der „Elisabeth“ zurück, wo alle Notabilitäten zum Dejeuner geladen waren.

Nach Lische besuchte Se. M. der Kaiser einige Landfesten Pola's. Um 6 Uhr Abends war kaiserliche Tafel am Bord des Dampfers „Elisabeth“, Abends die Beleuchtung der Arena, und um 8 Uhr beehrten die Majestäten das Stadttheater, das festlich beleuchtet, zu einer Dilettanten-Darstellung verwendet wurde. Die Darsteller, See- und Landoffiziere, und deren verwandte Damen, brachten zwei Lustspiele in dem festlich beleuchteten, zierlichen Schauspielhause zur Ausführung, die von H. H. M. und dem gewählten, hierzu geladenen Publikum auf das Beifälligste aufgenommen wurden.

Vor Mitternacht setzten sich die Dampfer in Bewegung und steuerten, vom schönsten Wetter und einer bezaubernden Mondnacht begleitet, wieder der Dogenstadt zu, wo sie gegen Mittag des 10. Dezembers glücklich anlangten.

Zahlreiche Beförderungen von Flaggenoffizieren, Stabs- und Subalternoffizieren, Verleihungen von Ordensdekorationen verherrlichten diesen schönen Tag — und wir können eine vielsagende Aeußerung, die wir bei der Grundsteinlegung vernahmen, hier nicht unerwähnt lassen, da sich in ihr der tiefe Sinn äußert, der dieser Funktion beigelegt werden muß. „Gott gebe, — daß Pola es verstehen möge, was ihr mit diesem Steine für ein Stein vom Herzen fällt!“

Und allerdings hat dieser unscheinbare Theil des steinigen Bodens, wo ein neues Werk, ein neues Volk, eine glänzende Zukunft sich entwickeln, zur Blüte entfalten und zur Frucht reifen soll, ein Recht auf diese sinnige Bemerkung und die seit 1800 Jahren verschwundene Größe braucht nur diesen Stein, den der Hammerschlag H. M. wie eine Zaubertränke berührte, als den Staffeln zu neuer Größe, zu neuem Glanze, der die Vergangenheit überstrahlen, und weit in die Zukunft leuchten soll.

— Se. k. k. Apostolische Majestät haben der armen Witwe des Tischlers Vito Ferrei, der am 23. November während der Arbeit an der Ausschmückung der für den Aufenthalt Sr. Majestät in Venedig bestimmten Galleggiante ins Wasser stürzte und erkrankt, eine lebenslängliche Pension im Betrage von 600 Lire mit dem Besatze zu verleihen geruht, daß nach dem Tode der Witwe auch deren Kinder, bis dieselben für sich selbst zu sorgen im Stande sein würden, dieser Allerhöchsten Gnade theilhaftig und daß die Hinterbliebenen sofort von der Allerhöchsten Entschließung in Kenntniß gesetzt werden sollen.

(Gazz. di Venezia.)

— Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben dem Waisenmädchen-Erzehungs-Institute in Prag zur Anschaffung von Brennholz 100 Gulden zu spenden geruht.

— Herr Freiherr Simon von Sina hat zum Bau der Pesth-Leopoldstädter Basilika 2000 Gulden gespendet.

— Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Prinz Karl von Bayern ist unter dem Namen eines Grafen von Panz am 10. d. M. auf dem Kriegsdampfer „Kur-

tatone“ in Zara eingetroffen und wollte am 11. Früh die Bereisung Dalmatiens fortsetzen.

— Wie die „*Boh.*“ vernimmt, ist dem Herrn Med. Dr. Joh. B. Zobel in Prag der ehrenvolle Antrag zugekommen, die Weltumseglungs-Expedition der *L. F. Fregatte „Novara“* als Botaniker mitzumachen. Außer botanischen Beobachtungen bestünde die Aufgabe des Hrn. Dr. Zobel darin, an den Küstengegenden, wo die Fregatte „*Novara*“ auf ihrer Fahrt landen wird, Beobachtungen über die etwa vorkommenden besonderen Krankheitsformen zu machen und zu sammeln.

— Zur regelmäßigen Hereinbringung des Schulgeldes ist kürzlich eine Ministerialverfügung erlassen, von welcher die besten Wirkungen zu erwarten stehen. Jeder Gemeindevorstand hat das Schulgeld von den einzelnen Gemeinde-Inassen einzuhoben und dann im Ganzen an den Lehrer abzuführen. Vierzehn Tage nach Ablauf jeden Monats hat er sich auf dem Amtstage mit einem Büchlehen auszuweisen, worin die richtige Abfuhr des Schulgeldes und die allenfallsigen Rückstände verzeichnet und durch die eigenhändige Unterschrift des Ortschulorgans und des betreffenden Lehrers bestätigt sein müssen. Für die Rückstände wird der Gemeindevorstand verantwortlich gemacht: ihm wird vom Bezirksamte die Exekution zugeschiekt und er mag sich dann an den betreffenden Gemeindevorstand, welche das Schulgeld nicht zahlten, regrestiren. Dadurch dürfte wohl der Saumseligkeit mancher Gemeindevorstände bei Einhebung der Schulgelder ein rasches Ende gemacht werden; dem Schullehrer aber wird so das immerwährende Klagenmüssen auf die einfachste und wirksamste Weise erspart.

— Der „*Volkshfreund*“ veröffentlicht folgende Daten über den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Venedig: „Ganz allein in der Stadt herumzugehen, und zwar in Zivilkleidern, ohne irgend ein Kennzeichen, macht dem Kaiser Vergnügen. So begab sich Allerhöchstdemselben am 1. Dezember schon früh Morgens in der sogenannten *Sallizzada S. Lio* der Berichterstatter während eines unbarmherzigen Regens ohne Regenschirm. Tags darauf gingen Ihre Majestäten in einfacher Kleidung in die *Marcuskirche* und fragten am Eingang derselben, ob jetzt eine heil. Messe wäre, und zwar auf Italienisch in dem so wohlklingenden venetianischen Dialekt. Die Angeredete, eine alte Frau, antwortete, ohne die hohen Fragenden zu kennen, *nais: Se la corre ghe xe alla Madonna* (wenn Sie eilen, so finden Sie eine am Altare der h. Jungfrau.)

* Die Konferenzen, welche die endgiltige Feststellung des *Münz-Vertrages* erzielen, haben am 9. d. M., dem vorausbestimmten Tage in Wien begonnen.

Bei diesen Schlußverhandlungen sind vertreten: Preußen durch den Hrn. geheimen Oberfinanzrath *Seydel*; Baiern durch den Hrn. Oberfinanzdirektor v. *Haendl*; das Königreich Sachsen, Sachsen-Koburg Gotha, Neuß jüngerer Linie, durch den königl. sächsischen geheimen Rath und Finanzministerial-Direktor *Freih. v. Weißenbach*; Hannover, Oldenburg und Birkenfeld durch den königl. hannoverschen Finanzrath *Herrn Aruel*; Württemberg durch Hrn. Regierungsrath *Müller*; Baden durch den Hrn. geheimen Referendar im Finanzministerium *Dr. Vogelmann*; Churhessen durch den Hrn. Oberberggrath *Fulda*; das Großherzogthum Hessen, Hessen-Homburg durch den großherzoglich-hessischen Oberbau Rath *Herrn Dr. Köppler*; Schaumburg-Lippe durch den Hrn. Regierungsrath v. *Campe*; Frankfurt durch den Hrn. *Smatov-Bernus*.

Sämmtliche betheiligte Regierungen, welche nicht eigene Bevollmächtigte ernannt haben, sind durch zollverbündete Regierungen vertreten.

Der kaiserl. österr. Bevollmächtigte, Ministerialrath *Brentano*, hat dem Wunsche der übrigen H. H. Bevollmächtigten zu Folge, von Neuem den Vorsitz übernommen. (Österr. Corr.)

Deutschland.

In Kassel wurde folgender Ministerialbeschuß v. 12. November, die landständische Wirksamkeit in der Verfassungs-Angelegenheit betreffend, veröffentlicht: „Die Landtagskommission hat zur Befestigung von Zweifeln und eines scheinbaren materiellen Widerspruchs unter Regierungsorganen der ersten Kammer des Landtags, aus Veranlassung der in der heutigen öffentlichen Sitzung erfolgten Abstimmung in der Verfassungs-Angelegenheit, in der nächsten Sitzung zu erklären, wie landständischerseits Abstimmungen in dieser Sache überhaupt, insbesondere aber über Textesworte und Paragraphen der Verfassungsurkunde vom 13. April 1852 nicht in dem Sinne aufzunehmen

seien, daß dieselben irgend einen rechtlichen Einfluß auf den Bestand und die Wirksamkeit und Vollziehbarkeit der Verfassung auszuüben; vielmehr nur als Ausübung von Meinungsäußerungen, Wünschen und Deutungen der Kammer über und auf Beibehaltung der Verrückung, Modifikation oder Vermehrung einzelner Bestimmungen der Verfassungsurkunde in Betracht zu kommen vermöchten. Der Herr Landtagskommissar wird zugleich beauftragt, den Inhalt dieser verwahren den Eröffnung auch der zweiten Kammer mitzutheilen.“ (gez.) *Scheffer*.

Die „*Wiener Ztg.*“ bringt eine Warnung der baden'schen Behörden vor dem Promessen-Spiele mit baden'schen Anlehenlosen. Als Handelsleute, welche sich mit diesem unredlichen Geschäfte befassen, werden bezeichnet:

in Mainz: *M. A. Gahn & Komp. und J. Nachmann & Komp.*;

in Genf: *Rindskopf & Komp.*;

in Stuttgart: *Heinrich Jeger*, welcher letzterer mit dem Henergeschäft zugleich einen Bücherverkauf verbindet;

in Offenbach: *J. Nothschild, Sohn*;

in Frankfurt a. M.: *Brisbois, Daube, Doktor, Forster, Friedberg, Fuld, Goldschmidt, Hildegwig, Hoff, Huber, Krumbholz, Rhein, Rieck, Rindskopf, Schneider, Schottensfeld, Sternberg, Stiebel, Stern & Grain, Strauß, Umpfenbach, Völker*.

Schweiz.

Der Staatsrath von Freiburg hat der Bevölkerung dieses Kantons durch öffentlichen Anschlag die Rückkehr des hochwürdigen Bischofs *Marilley* angekündigt.

Der eidgenössische Staatsanwalt *Amiet* gibt die Versicherung, daß die nächsten Tage die Anlagefammer im Besitz sämtlicher Akten und seines umfassenden Berichtes über die Neuenburger Untersuchung sein wird. Ein Theil des Berichtes über diese fünf Foliobände enthaltende Untersuchung liegt schon seit einiger Zeit auf dem Kanzleischiffe des Bundesrathes.

Italienische Staaten.

Die Kirchenmusik in Rom ist in der letzten Zeit auf eine tiefe Stufe herabgesunken. Die erhabene Einfachheit der alten Tondichter war größtentheils den modernen Kompositionen gewichen und man verschmähte es nicht, sogar Musikstücke aus Opern zu produzieren. Auf Spezialbefehl des Papstes erließ deshalb der Generalvikar *Kardinal Patrizi* ein Rundschreiben an die Kirchen-Obern, dem Unwesen zu steuern. Es heißt darin: er müsse zu seinem größten Schmerze sagen, daß „die Kirchenmusik durch den oft mehr theatralischen als religiösen Styl der Komposition, durch den profanen Vortrag des Gesanges, durch die zur Ausführung gewählten Instrumente jetzt für die Gläubigen mehr zu einem Gegenstande des Skandals als der Erbauung geworden sei.“ Dagegen wird verordnet: Trommeln, Pauken, Handbecken sind aus der Kirche verwiesen, bei den Kapellen-Funktionen sollen keine Theaterstücke mehr, keine Theater-Melodien, bei der Messe keine Theatermusik, keine allzu brillanten Sonaten vorgetragen werden. An die Stelle dieses bisherigen Geklimpels soll fortan so viel als möglich überall der einfache Chorgesang „*alla Palestrina*“ mit reiner Orgelbegleitung im Kirchentone treten.

Frankreich.

Paris, 8. Dezember. Bekanntlich war verfügt worden, daß die Anfangs auf den Juni anberaumte nächstjährige Ausstellung der schönen Künste schon im April stattfinden solle, damit für die Vorlebrungen zur landwirthschaftlichen Ausstellung, die in den nämlichen Lokalitäten stattfindet, die erforderliche Zeit gewonnen werde. Die von vielen Künstlern an den Staatsminister und zum Theil direkt an den Kaiser gerichteten Vorstellungen haben jedoch die Zurücknahme jener Bestimmung veranlaßt, so daß die Kunstausstellung, erst nach der landwirthschaftlichen Ausstellung, d. h. gegen die Mitte oder gegen das Ende des Monats Juni, eröffnet werden wird.

Paris, 8. Dezember. Der „*Moniteur*“ zeigt an, daß der Kaiser gestern den österreichischen Gesandten empfing, der ihm ein die Heirat des Erzherzogs *Carl Ludwig* anzeigendes Schreiben seines Souveräns überreichte. — Der Prinz *Napoleon* war am Freitag zu Tours, wo in seinem Beisein chemische und metallurgische Proben mit den Mineralien angestellt wurden, die er von seiner Nordreise mitgebracht hat. Aus silberhaltigem Blei gewann man Silberstangen, so wie Aluminium aus Chrysolith. Nächster Tage wird im Palais Royal eine öffentliche Ausstellung der vielen Merkwürdigkeiten eröffnet werden, die der Prinz auf der erwähnten Reise gesammelt hat und worunter sich Möbel der Eskimo's, Büsten derselben, die nach der Natur aufgenommen wurden, ausgestopfte Vögel und ein Paar lebende blaue Füchse befinden. Nächstes Jahr wird eine neue Ausstellung

ähnlicher Merkwürdigkeiten stattfinden können, wenn der Prinz seinen Plan einer Reise in die indischen und chinesischen Meere, über Ceylon, Borneo, Java und die Maladiven zur Ausführung bringt, wobei ihn abermals Naturforscher und Künstler begleiten sollen.

Großbritannien.

London, 4. Dez. Seit 4 Tagen herrscht hier ungewöhnlich strenge Kälte. Gestern fiel Schnee in Masse, der in den Straßen der Stadt rasch schmolz, die Felder des ganzen Südens von England jedoch ziemlich hoch bedeckte. Sämmtliche Teiche in den Parks sind fest genug zugefroren, um Tausenden von Schlittschuhläufern Spielraum für ihre Vergnügungen zu gönnen, die hier selten lange dauern, und auch rings um die Hauptstadt stehen alle kleineren Flüsse und Teiche fest, so daß die kleinere Schifffahrt auf den Kanälen und Nebenflüssen der Themse in's Stocken gerathen ist.

Lord Granville, der gestern Abend sämtliche Minister zur Tafel geladen hatte, wird, wie es in den letzten Tagen mit größerer Bestimmtheit heißt, „aus Gesundheitsrückichten“ auf seinen bisherigen Posten als Konseilspräsident verzichten und ein Regierungsamt übernehmen, das seine Thätigkeit weniger in Anspruch nimmt. In Irland hieß es, er sei außerloren, Lord *Carlisle* daselbst als Vizekönig abzulösen.

London, 6. Dez. Die hier ungewöhnlich strenge Kälte ist seit gestern einem warmen Thauwetter gewichen. Das Eis löst sich rasch von den Teichen in den Parks und den Kanälen der Stadt. In Schottland war in den letzten Tagen Schnee in Massen gefallen. Die Straßen waren beinahe unwegsam. Ein Mann und eine Frau waren im Schnee erfroren.

London, 8. Dez. Dezember ist der Monat für die englischen Viehaussstellungen in der Hauptstadt und in der Provinz. Die von Birmingham schloß vorgestern, nachdem sie von 43.000 Personen besucht worden war. Besonders ausgezeichnet soll das Fiedervieh daselbst vertreten gewesen sein und wurden einzelne Prachteremplare in der That zu ungewöhnlich hohen Preisen gekauft. Die große Londoner Viehaussstellung wird heute eröffnet und dauert bis Donnerstag.

Ein hier bekannter reicher Kunstfreund, *Mr. Sheepshead*, hat seine ganze Gemäldesammlung, die zumeist aus Bildern der bedeutendsten neueren Künstler Englands zusammengesetzt ist und auf 60.000 Pfd. Sterling geschätzt wird, der Nation zum Geschenke gemacht und zwar unter der Bedingung, daß die öffentlichen Kunstanstalten unter die Verwaltung eines verantwortlichen Unterrichtsministers gestellt werden und daß eine Gallerie fern vom Lärm der Stadt, etwa in der Nähe vom Kensington Garten gebaut werde.

Ein seit vorgestern anhaltender warmer Westwind hat den Schnee auf dem Lande und das Eis der kleinen Flüsse und Kanäle vollständig zum Schmelzen gebracht. Auf dem Kanale soll's sehr stürmen. Es fehlt die französische Post von gestern, die deutsche von gestern und vorgestern.

Spanien.

Die „*Gaceta*“ bringt ein Rundschreiben des Kultus- und Justizministers über die Feier des Jahrestages des Dogma's der unbefleckten Empfängniß. Darin heißt es zum Schluß:

Beim Herannahen des Jahrestages dieses glorreichen Dogma's befehlt die Königin (die Gott erhalte!), deren Frömmigkeit und Devotion für die allerheiligste Jungfrau so bekannt sind, und die für ihr Volk und ihre hohe Familie stets sich an ihren Schutz und ihre Hilfe wendet, — daß Sie, unter Aufforderung aller Zivil- und Militärbehörden, alle Maßnahmen treffen mögen, welche Ihnen erleuchtete Frömmigkeit und geistlicher Eifer eingeben, um daß dieses Jahr das unauslöschliche Geheimniß der allerreinsten Empfängniß mit aller Andacht unsers Glaubens und aller Heiligkeit unsers Gottesdienstes begangen werde. Auf Befehl der Königin melde ich Ihnen Solches zu Ihrer Darnachachtung. Gott erhalte Sie lange Jahre. *Seija s.*

Schweden.

Stockholm, 28. November. Die Regierungsvorlage „über Erweiterung der Glaubensfreiheit“ ist soeben dem Höchstengericht zur Betrachtnahme vorgelegt worden, und befragt im Wesentlichen Folgendes:

Der Uebertritt von der lutherischen Staatskirche zu einem anderen Bekenntniß wird fernerhin weder mit Landesverweisung, noch mit Erbschafts- oder Vermögensentziehung oder sonst wie bestraft. (Bisher war dieß der Fall.) Die Austrittenden werden den für andere Bekenntnisse geltenden Vorschriften unterworfen, das Recht zu kirchlichen und Andachtsversammlungen wird jedoch allen Bekenntnissen, gleich wie der lutherischen Kirche, zugestanden. In Bezie-

Amerika.

Ein Bericht aus Washington enthält eine genaue Zusammenstellung sämtlicher Budget-Bewilligungen der letztverflossenen Kongress-Session, welche durch die verspätete und nachträgliche Feststellung des Armeebudgets so bemerkenswerth wurde. Danach sind für das Finanzjahr 1857 an Posten des föderal-Gouvernements ausgeworfen: für die diplomatischen Missionen und Konsulate 986.000 Dollars, Kosten der Legislative, Justiz und Exekutive 6 Mill. 487.000 Doll., vermischte Zivil-Verwaltungskosten 8.581.000 Dollars. Diese dießmal unterschiedenen drei Kategorien bildeten früher das sogenannte General-Budget der Zivilverwaltung und Diplomatie (General-Appropriation oder Civil-Diplomatic Bill); weiter sind bewilligt: für das Departement des Postwesens 12.600.000 Doll., zur Deckung von Ausfällen 4.200.000 Doll., für die Regulierung der britischen Grenze 81.000 Doll., Hafenbauten und Anlagen zur Verbesserung der Flußschiffahrt 800.000 Doll.; für Herstellung und Aufrechterhaltung des Friedens mit den Indianern der Washington- und Oregon-Territorien 300.000 Doll., Kosten der Flotte 13.323.000 Doll., Subventionen an Postdampfer 2.100.000 Doll., Invaliden-Pensionen 1.458.000 Doll., Militär-Akademien 174.000 Doll., Befestigungen 1.745.000 Doll., zur Erhebung der Steuern 2.259.000 Doll., Interessen der öffentlichen Schuld 2.259.000 Doll., stehende Bewilligungen auf unbestimmte Zeit 1.500.000 Doll., endlich das Militär-Budget mit 14.000.000 Dollars, zusammen 75.475.000 Dollars.

Die „Times“ bringt einen Handelsbrief aus Mexiko, dem zufolge die Republik ihrer Auflösung, oder ihrer Einverleibung mit den Vereinigten Staaten sehr rasch entgegen geht. Die Straßen, heißt es darin, sind im Besitze von starken Räuberbanden, welche nicht bloß Reisende plündern, sondern auch gelegentlich in die Städte bringen, und unter Anderen vor Kurzem die Stadt Celaya, von 15.000 Einwohnern, 12 Stunden lang wie eine siegreiche Feindeschaar ausplünderten. Der Handel liege begreiflicherweise sehr darnieder, und die Regierung wisse nicht mehr aus und ein, zumal die Konfiskation der Kirchengüter ihr nur wenig half, denn wer von diesen etwas an sich riß, gibt nach und nach aus Furcht, exkommuniziert zu werden, die Beute wieder heraus. Die Zustände sind so ungewiß, daß Niemand es mit der Geistesfreiheit verderben will. Die Goldentdeckungen im Staate Guerrero aber, meint dieser Brief, seien eher ein Unglück denn ein Glück für's Land; denn wenn sie wirklich so bedeutend sind, wie es den Anschein hat, würden sie ein neuer Sporn für die Vereinigten Staaten werden, der Unabhängigkeit Mexikos so rasch als thunlich ein Ende zu machen.

Tagsneuigkeiten.

Von der chinesischen Grenze wird dem „Moniteur de la Flotte“ geschrieben, daß am 17. August die etwa 30 Kilometer von Peking liegende Stadt Yoo-Tsching durch ein Erdbeben zerstört wurde und daß auch ein Sohn des Kaisers bei dieser furchtbaren Katastrophe umkam. Am 14. und 15. August wurden bereits ziemlich starke Stöße im Süden der Provinz Petchili verspürt, doch richteten dieselben weiter kein Unglück an, als daß sie die ohnehin an böse Vorzeichen glaubende Bevölkerung in Schrecken versetzten. Da erfolgte am 17. August, Nachmittags 3 Uhr, ein Stoß, der die Stadt Yoo-Tsching, welche 12.000 Einwohner hat, so wie ein Duzend Dörfer fast gänzlich zerstörte. Die Bewegung begann in der Richtung von Ost nach West und endete in der Richtung von Nord nach Süd. Erdbeben waren bis in die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts in China häufig, seitdem aber kamen nur drei vor, darunter das von 1796, welches halb Nanjing in Trümmer legte und 20. Tausend Menschen tödtete, und das von 1711, welches Shanghai bis auf einige Tempel in Schutt verwandelte. Die Stadt Yoo-Tsching, im Thale des Po-Ho gelegen, ist während der Sommerzeit der Lieblingsaufenthalt der chinesischen Großen und der jetzige Kaiser Hien-Tong ließ 1852 in der Nähe der Stadt einen Sommerpalast bauen, dessen Mauern ganz aus Marmor und Porzellan bestanden und in welchem die chinesische Kunst verschwenderisch ihre Weisheit entfaltet hatte. Dieser Palast wurde zerstört und in demselben der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Lauf-Kong, erschlagen, der dafelbst mit den Provinzial-Mandarinern und den Beamten seines Hauses wohnte und von seinem Vater wegen seiner hohen Gelehrsamkeit, in deren Folge er 1854 zum Obern der ersten Klasse der Gelehrten ernannt worden war, sehr geliebt wurde. Prinz Lauf-Kong's jüngerer Bruder kam 1852 auf der Jagd um, wo er von einem Panther so zerfleischt wurde, daß er drei Tage darnach den Geist aufgab.

hung hierauf wird das 1. Plakat vom 12. Jänner 1726 aufgehoben. Bei einer religiösen Versammlung, welche unter anderer, als der unmittelbaren Leitung der betreffenden Geistlichen vor sich geht, und dennoch nicht als Haus- und Privatandacht zu betrachten ist, muß sowohl die staatskirchliche (lutherische) Geistlichkeit als die Polizei freien Zutritt haben, letztere kann im Falle der Unruhe oder Unordnung eine solche Versammlung auflösen. Auch darf eine derartige Versammlung ohne besondere Erlaubnis nicht zu derselben Zeit abgehalten werden, in welche der Gottesdienst der staatskirchlichen Gemeinde fällt. — Wer anderswo als in den zu gottesdienstlichen Versammlungen abweichender Bekenntnisse bestimmten Lokalitäten ein von der lutherischen Kirchenlehre abweichendes Bekenntnis verbreitet, wird mit einer Geldstrafe bis zu 500 Thlr. R.M. belegt. Die betreffende Anklage kann jedoch ausschließlich von des Königs Unter-Justizkanzler eingebracht werden. Ein lutherischer Priester wird in diesem Falle auf Amtsentlassung angeklagt. Die Verbreitung abweichender Lehren durch den Druck fällt unter das Preßgesetz (d. h. sie ist gestattet). Irrgläubige Proselytenmacher werden mit Strafe bis zu 300 Thlr. R.M. belegt. Kinder von Eltern, welche die schwedische Staatskirche verlassen, sollen nichtsdestoweniger vom Kirchenrathe der Gemeinde in ihr erzogen werden. Da dieser Bescheidnurf über eine Beaufsichtigung andersgläubiger Geistlicher, über das Schul-, Armen- und Zivilstandswesen ihrer Gemeinden u. s. w. keine Bestimmung enthält, so scheinen demselben noch einige Ergänzungen bevorzustehen.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Dezember. Die Kälte ist noch im Steigen und das Eis zieht sich im finnischen Meerbusen immer weiter gegen Westen, so daß trotz der unsäglichsten Anstrengungen nur wenig Hoffnung vorhanden ist, die Schiffe, die noch darin festliegen, hinauszuschaffen. Tagelange Arbeit bringt sie nur flasterweise vorwärts.

Von der polnischen Grenze wird der „N. A. Z.“ geschrieben: Nach den neuesten aus Kiew uns zugehenden Nachrichten verbleibt die ganze russische Armee, die bislang im Süden des Reiches stand, nicht nur den ganzen Winter über daselbst, sondern ein großer Theil derselben rückt sogar noch weiter gegen Süden bis an die Küsten des schwarzen Meeres und die Grenzen Bessarabiens vor. Außerdem findet eine große Truppenbewegung statt über den Don hin zur Verstärkung des orenburg'schen Armeekorps, von welchem man glaubt, daß es die eventuelle Bestimmung habe, über den Kaspi-See nach Persien geschickt zu werden, um den Schah gegen asiatische und europäische Feinde zu unterstützen. Augenzeugen, die von Astrachan kommen, versichern: die Flotte des kaspischen Meeres sei so zahlreich und so wohl ausgerüstet, daß sie in kürzester Zeit ein ganzes Armeekorps bis in die Nähe von Teheran zu schaffen sich im Stande befinde.

Türkei.

Man schreibt aus Tultsch (Balasch) unter dem 25. November:

„Während der Okkupation der Dobrudscha durch die russische Armee wanderte ein großer Theil bulgarischer Familien nach Bessarabien. Jetzt nach der neuen Grenzbestimmung Bessarabiens wandern diese Familien mit Erlaubnis beiderseitiger Regierungen wieder nach ihrer alten Heimat. Im Ganzen dürften es 1400 Familien sein. Die russische Regierung hat 3 Beamte unter Vorsitz des Baron Bremsen hierher geschickt, um die Einwanderung zu kontrolliren. Der Generalgouverneur Said Pascha hat auf die Vorstellungen des preussischen Konsuls in Rustschuk, des Vermittlung sich der russische Beamte erbat, der hohen Pforte das Gesuch vorgelegt, diese neuen Einwanderer auf mehrere Jahre von allen Steuern zu befreien und den Bedürftigen die nöthigen Unterstützungen aus Staatsmitteln zu gewähren. Said Pascha und der von Konstantinopel gesandte Rifami Effendi befinden sich noch hier, um den Einwanderern die Wohnplätze anzuweisen und die Ansiedlungen der Tataren aus der Krim zu leiten. Diesen Letzteren wurden vor einigen Tagen mehrere Tausend Stück Zugochsen von der Regierung geschenkt. Durch diese Ansiedlungen und indem sich viele der aus englischen Kriegsdiensten in der Provinz ankamen, um Ackerbau zu treiben, steht zu erwarten, daß der Ackerbau in diesen fruchtbaren Gegenden Bulgariens einen großen Aufschwung nehmen wird. Die Ausfuhr, welche in Folge der Abnahme der Arbeitskräfte in den letzten Jahren sehr gering gewesen, dürfte dann wieder an Bedeutung gewinnen. — In Rustschuk beginnt eine englische Kompagnie die Vorarbeiten zu einem Schienenwege zwischen Rastowa und erstgenannter Stadt.“

In Krakau erreichte die Kälte am 4. d. M. die Höhe von — 24 Graden und am 6. notirte man wieder 8 Wärmegrade!

Telegraphische Depeschen.

Turin, 10. Dez. Den Kammern soll unmittelbar nach deren Eröffnung ein Gesetzentwurf bezüglich eines Anlehens von 50 Mill. Lire vorgelegt werden.

Paris, 12. Dez. Der heutige „Moniteur“ meldet, Sr. M. der König von Neapel sei durch den Bajonnetstoß nur leicht verletzt worden, der Mordmörder sei verhaftet.

Paris, 13. Dezember. Das „Pays“ meldet aus Konstantinopel, einer der Söhne Reschid Pascha's sei mit Depeschen nach Paris gesendet worden.

Alexandrien, 7. Dezbr. Der Bau des Südwasser-Kanals aus dem Nil soll im Jänner 1857 beginnen und möglichst rasch vollendet werden.

Kairo, 5. Dez. Der Vizekönig ist, von verschiedenen Würdenträgern und von den Herren Pessers und Popolani begleitet, nach dem Sudan abgegangen. In Chartum dürfte er von dem abyssinischen Könige Theodor begrüßt werden, welcher sich dahin mit dem Bischof Salama begibt. Die wissenschaftliche Expedition nach dem weißen Nil tritt ihre Fahrt am 15. d. M. an.

Bombay, 17. Nov. Die Kriegserklärung gegen Persien ist hier proklamirt worden; die Expedition ist bereits abgegangen.

Telegraphische Depesche

von Sr. Erzell. dem Herrn Statthalter von Venedig an Sr. Erzell. den Herrn Minister des Innern.

Venedig, 10. Dezember. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute 11 Uhr Vormittags auf der Dampffregatte „Elisabeth“ im besten Wohlsein von Pola zurückgekehrt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Wochenmarkts-Preise in Cilli

am 6. Dezember 1856 in Conv.-Münze.

Der Mezen Weizen heim. 5 fl. — fr.; Korn 3 fl. — fr.; Gerste 3 fl.; Hafer 2 fl.; Rukuruz 3 fl.; Hirse 2 fl. — fr.; Heiden 2 fl. 40 fr.; Erdäpfel 1 fl.; das Pfund Bifolen 3 fr.; Linsen heimische 6 fr.; Erbsen heim. 6 fr.; gerollte Gerste 14 fr.; gestampfte Gerste 5 fr.; Hirsebrein 4 fr.; Weizengries 10 fr.; Reis 10 fr.; Zucker 26 fr.; Zwetschken 6 fr.; Zwiebel heur. 5 fr.; Rummel 10 fr.; Wachholderbeeren 7 fr.; Krän 6 fr.; Suppengrüns 5 fr.; Mundmehl 8 fr.; Semmelmehl 6 fr.; Braummehl 4 fr.; Rukuruzmehl 3 fr.; Rindschmalz 30 fr.; Schweinschmalz 28 fr.; alter Speck 24 fr.; frischer Speck 23 fr.; saures Kraut 5 fr.; saure Rüben 2 fr.; Sudsalz 5 fr. 2 dl.; frische Butter 24 fr.; fleier. Käse 12 fr.; das St. Ei 1³/₁₀ fr.; Limonade 3 fr.; das Pfund Rindfleisch 11 fr. 2 dl.; Kalbfleisch 12 fr.; Schweinsfleisch 13 fr.; Olivenöl 28 fr.; raffin. Rüböl 22 fr.; Glas-Kerzen 26 fr.; graue Seife 16 fr.; die Maß alter weißer Wein 28 fr.; neuer 12 fr.; rother neuer 32 fr.; Oberger-Braunwein 36 fr.; ord. Bier 10 fr.; echter Wein-essig bester 12 fr.; mittel. 8 fr.; ord. Milch 4⁸/₁₀ fr.; die Klasten harte 30zöll. Brennholz 7 fl. — fr.; weiches 5 fl. — fr.; der Mezen harte Holzkohlen 40 fr.; weiche 22 fr.; der Zent. Steinkohlen 24 fr.; Heu 2 fl.; Lagerstroh 1 fl. 10 fr.; Strenstroh 1 fl. (Graz. Tgsp.)

Wochenmarkts-Preise in Marburg

am 6. Dezember 1856 in CM.

Der Mezen Weizen 4 fl. 28 fr.; Korn 2 fl. 50 fr.; Gerste 2 fl. 36 fr.; Hafer 1 fl. 48 fr.; Rukuruz 2 fl. 22¹/₂ fr.; Hirse 2 fl. 24 fr.; Heiden 2 fl. 54 fr.; Erdäpfel 57¹/₂ fr.; das Pfund Bifolen mit 2¹/₂ fr.; die Maß Linsen 9 fr.; Erbsen 10 fr.; 1 Maß Hirsenbrein 6 fr.; das Pfund Weizengries 9 fr.; Reis 9 fr.; Zucker 26 fr.; Zwetschken 7 fr.; Zwiebel 5 fr.; die Maß Rummel 20 fr.; das Pfd. Wachholderbeeren 7 fr.; Krän 5 fr.; Suppengrüns 7¹/₂ fr.; Mundmehl 7¹/₂ fr.; Semmelmehl 6 fr.; Rukuruzmehl 5 fr.; Rindschmalz 30 fr.; Schweinschmalz 25 fr.; Speck frischer 14 fr.; alter 22 fr.; Schmeer 20 fr.; Salz 5 fr.; frische Butter 24 fr.; fleier. Käse 12 fr.; das St. Ei 1³/₁₀ fr.; das Pf. Rindfleisch 11¹/₂ fr.; Kalbfleisch 12 fr.; junges Schweinsfleisch 14 fr.; Baumöl 28 fr.; Rüböl 27 fr.; Glas-Kerzen 26 fr.; ord. Seife 18 fr.; Braunwein 26 fr.; Bier 10 fr.; Wein-essig 10 fr.; frische Milch 6 fr.; abgerahmte 4 fr.; die Klasten harte 18¹/₂ Holz 4 fl. 40 fr.; weiches 18¹/₂ Holz 3 fl. 30 fr.; der Maß harte Holzkohlen 22 fr.; weiche 14 fr.; der Ztr. Heu 1 fl. 30 fr.; Lagerstroh 1 fl. 12 fr.; Strenstroh 50 fr. (Graz. Tgsp.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 12. Dezember, Mittags 1 Uhr.

Bei günstiger Stimmung waren Staats-Papiere fest und beliebt; Grundentlastungs-Obligationen insbesondere gesucht. Industrie-Papiere, lebhaft verkehrt und steigende Tendenz. Devisen, hinreichend vorhanden, ohne Veränderung gegen gestern.

National-Anlehen zu 5%	84-84 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	90-91
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	95-
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 3/16-82 3/8
detto " 4 1/2 %	71 1/2-71 1/4
detto " 4 %	64 1/2-64 1/4
detto " 3 %	50-50 1/4
detto " 2 1/2 %	41-41 1/4
detto " 1 %	16 1/2-16 1/4
Gloggniger Oblig. m. Rückz. " 5 %	95-
Wedenburger detto detto " 5 %	93-
Peßher detto detto " 4 %	94-
Mailänder detto detto " 4 %	93-
Grundentf.-Oblig. N. Dst. " 5 %	88-88 1/2
detto v. Galizien, Ungarn u. zu 5 %	77-77 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5 %	84 1/2-85
Banco-Obligationen zu 2 1/2 %	61-61 1/2
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	273-274
detto " 1839	126 1/2-126 3/4
detto " 1854 zu 4 %	109 1/2-109 3/4
Comö-Antschaine	14-14 1/2
Galizische Pfandbriefe zu 4 %	79-80
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5 %	84-84 1/2
Gloggniger detto " 5 %	79-80
Donau-Dampfschiff-Oblig. " 5 %	83-84
Floyd detto (in Silber) " 5 %	90-91
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	116-117
Aktien der Nationalbank	1031-1033
5 % Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2-99 1/4
" " Oester. Kredit-Anstalt	329-329 1/2
" " N. Dst. Eskompte-Ges.	117 1/2-117 3/4
" " Budweis-Einz.-Gmündner	
" " Eisenbahn	256-258
" " Nordbahn	246-246 1/2
" " Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	336 1/2-336 1/4
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	102 1/2-103 1/2
" " Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	108 1/2-108 3/4
" " Theiß-Bahn	102 1/2-103 1/4
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	266-267
" " Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft	566-568
" " detto 13. Emission	561-563
" des Floyd	417-420
" der Peßher Kettenb.-Gesellschaft	79-80
" Wiener Dampfm.-Gesellschaft	77-78
" Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	24-25
" " detto 2. Emiss. m. Priorit.	40-41
Hörschütz 40 fl. Lose	73-73 1/2
Binschgrätz " "	22 1/2-22 1/4
Baldstein " "	24 1/2-25
Leggisch " "	11 1/2-12
Salm " "	39 1/2-40
St. Genois " "	39 1/2-40
Salffy " "	38 1/2-39
Slary " "	37 1/2-37 3/4

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 13. Dezember 1856.

Staatsschuldverpflichtungen	zu 5 pSt. fl. in GM.	82 3/16
detto aus der National-Anleihe	zu 5 fl. in GM.	84
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.		109 5/8
Eh-Isbahn		205
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5 %		77 1/4
Grundentl.Obligat. von anderen Kronländern		84 3/4
Bank-Aktien pr. Stück	1032	fl. in GM.
Gesampt-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	585	fl. in GM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	324 1/2	fl. in GM.
Aktien der Kaiser Ferdinand's-Nordbahn getrennt in 1000 fl. GM.	2430	fl. GM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	216 1/4	fl. in GM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl.	422 1/2	fl. in GM.

Wechsel-Kurs vom 13. Dezember 1856.

Magdeburg, für 100 fl. Curr., Gulb.	106 3/4 Bf.	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. jüdd. Verzinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.	105 1/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulb.	78 1/4	2 Monat.
Londen, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	10.17 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulb.	105 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 France, Gulb.	122 5/8	2 Monat.
Venedig, für 300 Oesterr. Lire, Gulb.	104 3/8	2 Monat.
Unfarest, für 1 Gulb., Para	263 1/2 31	L. Sicht.
N. f. vollw. Münz-Dulaten, Agio	9 1/4	

Gold- und Silber-Kurse vom 13. Dezember 1856.

	Gelb.	Ware.
Kais. Münz = Dukaten Agio	9 1/4	9 1/2
do. Rand = do. "	8 3/4	9
Geld al marco	8 1/2	8 1/2
Napoleon'sch'or	8.12	8.12
Souverain'sch'or	14.20	14.20
Friedrich'sch'or	8.42	8.42
Engl. Sovereigns	10.20	10.20
Russische Imperiale	8.29	8.29
Silber = Agio	6 3/4	7 1/4

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 13. December 1856.

Fürst Jablonowsky, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, und — Hr. Barry, k. k. Lieutenant, von Triest. — Hr. Baron Zois, Gutsbesitzer, von Zauerburg. — Hr. Chouka, k. k. Major, von Padua. — Hr. Reichher, k. k. Rittmeister, von Venedig. — Hr. Kempf, k. k. Gensdarmrie-Rittmeister, von Adelsberg. — Hr. Mierka, k. k. Lieutenant, von Pesth. — Hr. Stepan, k. k. Oberlieutenant-Auditor, und — Fr. Baronin Wroldi, Feldmarschall-Lieutenants-Gemalin, von Wien.

3. 2132. (7)

Anzeige.

Die am Hauptplatze im Herrn J. Plei-
weiß'schen Hause Nr. 262, zur Stadt

„Benedig“ befindliche

Spezerei-, Material-, Wein- und
Delikatessen-Handlung

J o h a n n K l e b e l

empfiehlft ſich zu recht zahlreichem und geneigten Zuſpruche, außer ihrem ſtets wohl assortirten Lager von Zucker, Kaffee, Reis, Speise- und Brennöl, Gewürze u dgl., auch mit für die gegenwärtigen Saison besonders gangbaren Artikeln, als: besten fette Parmasan-, Emmenthaler-, Gorgonzola-Schweizer- und Bischof-Käse, Cardinen de Nantez, mar. Maffische, schönste genuessliche Tafel-Sardellen, russ. Caviar, holländ. Bollbäringe, Oliven, Kappern, Essig-Surken, eine reiche Auswahl von echt russ. Caravanen-, Pecco-, Perl-, Saison-, Conchong- und Saufinsky-Thee, neuen franz., englischen und Kremsier-Tee, Malagatrauben, alex. Datteln, Smyrnaer-Feig- und Kranzfeigen, große Görzer Maroni, sizil. Hasel- und brasilianer Paras-Nüsse, geschältes Görzer Obst, franz. Krachmandeln in Schalen, Granatäpfel, Orangen, Limonien, Dunstobst in Gläsern, beste echt Veron. und Mail. Salami, Grazer Schinken, Kaiserfleisch und Zungen, so wie auch ein entsprechendes Lager von echt franz. und inländ. Champagner, dann von weißem und rothen Böslaner, Grinzinger, Mailberger, Weidlinger, Cipro, Malaga, Malvasia garba, Osuer, Picolit, Muster, Menescher und Oedenburger Ausbruch, Madeyra, Muscat, Lunel, Rhein- u. Mosel-Weinen, Rhum, Jamaica, Arrac, Cognac, Punsch-Essen, dann die beliebtesten Sorten von Tafel- und Magen-Biqueuren, Spiel-Karten und sonstigen Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

3. 2288 (2)

Bekanntmachung.

Den verehrten Mitgliedern des Casino-Vereins wird hiemit bekannt gegeben, daß die gewöhnlichen gesellschaftlichen Abendunterhaltungen mit Tombolaspiel in dieser Adventzeit am Mittwoch den 3. und 17., dann am Dinstag den 30. Dezember l. J. Abends 8 Uhr werden abgehalten werden, und zwar am letzterwähnten Dinstage aus dem Grunde, um am darauffolgenden Sylvesternachte die gewöhnlichen Vergnügungen in häuslichen Kreisen nicht zu beirren.

Von der Direktion des Casino-
Vereins. Laibach am 29. No-
vember 1856.

3. 807. (1)

Sparkasse-Kundmachung.

Wegen des Rechnungsabschlusses für das II. Semester 1856 werden bei der Sparkasse vom 1. bis inclusive 15. Jänner 1857 weder Zahlungen angenommen noch geleistet.

3. 2359. (2)

**Laibacher
Anshilfs-Kasse-Verein.**

Kundmachung.

Der Verwaltungsrath des
Aushilfs-Kassa-Vereines bringt
hiemit zur allgemeinen Kennt-
niß, daß die für diesen Verein
entworfenen Statuten von der
hohen k. k. Landesregierung ddo.
7. Oktober d. J., Z. 2842 J.,
genehmiget wurden.

Der Verein wird mit 1. Jänner 1857 seine Wirksamkeit beginnen.

Es werden daher die P. T. Vereins-Mitglieder ersucht, die laufenden Einzahlungs-raten vom 15. Dezember d. J. an, bei der Vereins-Kanzlei am alten Markt Nr. 163, 2. Stock, Nachmittag von 4 bis 5 Uhr zu leisten, und die ausgefertigten Einlagsbücheln in Empfang zu nehmen.

Anmeldungen um Darlehen werden von 2. Jänner 1857 an täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, (nur von Vereins-Mitgliedern) entgegen genommen.

Laibach im Dezember 1856.
Vom Verwaltungsrathe.

3. 2351. (2)

Anzeige.

Man sucht für Triest
2 Putzmacherinnen und 1
Schneiderin.

Nähere Auskunft im
hiesigen Zeitungs-Comp-
toir.

3. 2369.

F. Rivor, italienischer Sprachmeister, ertheilt Lektionen mit einer kurzen und reinen Methode, wobei nach 30 Lektionen, wie Jedem sich Ueberzeugung zu verschaffen frei steht, die Stylistik und Conversation erlernt wird.

Näheres am Platz Nr 239.

3. 1687. (15)

Vom Bandwurm heilt schmerz- u.
gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** Wien, Jägerzeil 528
Näheres brieflich. Arznei mit Reglement versendbar.

Mr. 507.